

Schlaganfall: Gehirn in Gefahr

6.500 SteirerInnen pro Jahr

erleiden einen Schlaganfall. Durch die steigende Lebenserwartung nimmt auch die Zahl der Schlaganfälle ständig zu. Schlaganfall ist die zweithäufigste Todesursache und die häufigste Ursache für eine schwere Behinderung.

Veränderungen in den Gefäßen und Blutgerinnsel

Ein Schlaganfall wird durch eine **plötzliche Durchblutungsstörung** im Gehirn ausgelöst, meistens weil sich eine Hirnarterie einengt oder ganz verschließt. Häufigste Ursachen dafür sind **Arterienverkalkungen** an den Halsschlagadern, im Gehirn selbst, oder ein **Blutgerinnsel**, das sich an geschädigten Gefäßwänden oder bei Rhythmusstörungen des Herzens bilden kann. In selteneren Fällen kann auch eine **Hirnblutung** Ursache eines Schlaganfalls sein.

Zeit ist Hirn

Was immer die genaue Ursache für einen Schlaganfall ist - die Folgen sind immer die gleichen: **Hirngewebe wird zerstört**. Die gute Nachricht: Blutgerinnsel können innerhalb der ersten viereinhalb Stunden nach Beginn des Schlaganfalls, zum Beispiel durch spezielle Medikamente, wieder aufgelöst werden. Der Nutzen ist umso größer, je schneller die Therapie angewendet wird.

Rasches Handeln ist daher absolut wichtig!

Risiko reduzieren

Was Sie selbst tun können

Mit einem **gesunden Lebensstil** können Sie selbst eine Menge tun, um das Schlaganfall-Risiko möglichst gering zu halten.

Vor allem Rauchen, hoher Blutdruck, Diabetes, Störungen des Fettstoffwechsels, zu viel Alkohol, zu wenig Bewegung und zu viel Stress sind die wesentlichen Risikofaktoren.

Nach einem Schlaganfall ist es besonders wichtig diese Risikofaktoren **konsequent zu bekämpfen**.

Ihre Ärztin/Ihr Arzt unterstützt Sie dabei gerne.

Stroke Units

Standorte in der Steiermark:

- LKH Univ. Klinikum Graz
- LKH Graz II, Standort Süd
- LKH Hochsteiermark, Standort Bruck an der Mur
- LKH Feldbach-Fürstenfeld, Standort Feldbach
- LKH Murtal, Standort Knittelfeld

Diese sind auf die Behandlung von Schlaganfallpatientinnen und Schlaganfallpatienten spezialisiert.

www.zeitisthirn.at

IMPRESSUM: Herausgeber, für den Inhalt verantwortlich:
Österreichische Gesundheitskasse, Josef-Pongratz-Platz 1, 8010 Graz
Fotos: © Fotosearch; Druck: Online-Version Auflage 2020

Warnzeichen, Erste Hilfe Maßnahmen

**und alles,
was Sie sonst noch
darüber wissen sollten**



Schlaganfall
JEDE Minute zählt!



Schlaganfall

JEDE MINUTE ZÄHLT

Erste Hilfe

Maßnahmen

Ein Schlaganfall liegt wahrscheinlich dann vor, ...

- ... wenn die Beschwerden plötzlich, also „schlagartig“ auftreten **oder**
- ... aus dem Schlaf heraus **beim Aufwachen** beobachtet werden **und**
- ... wenn **ein oder mehrere der unten abgebildeten Zeichen** vorhanden sind.

Aber auch weniger typische Beschwerden, wie zum Beispiel eine Bewusstseinsstrübung oder eine plötzlich aufgetretene Gleichgewichtsstörung können auf einen Schlaganfall hinweisen.



SPRACH-/SPRECH-
STÖRUNG



SPRACHVERSTÄNDNIS-
STÖRUNG



KRAFTMINDERUNG
bis LÄHMUNG



TAUBHEITS-
GEFÜHL



SEH-
STÖRUNG

**Falls Sie eine oder mehrere dieser Beschwerden bemerken,
rufen Sie 144!**

Auch ein „Schlagerl“ ist nicht harmlos

Es gibt auch eine „kleinere“ Version des Schlaganfalls, die so genannte transitorische ischämische Attacke (TIA), die meist nur wenige Minuten andauert und in der Umgangssprache oft als „Schlagerl“ verharmlost wird.

Auch dabei kommt es zu einem **Gefäßverschluss** im Gehirn, der sich allerdings innerhalb kurzer Zeit wieder von selbst auflöst.

Doch diese „kleinere“ Version des Schlaganfalls darf **auf keinen Fall unterschätzt** werden. Menschen nach TIA haben ein besonders hohes Risiko, innerhalb weniger Tage einen Schlaganfall mit bleibenden Schäden zu erleiden. Auch eine TIA sollte **rasch behandelt** werden.

Bei Bewusstlosigkeit

**Keine Reaktion auf Ansprechen,
Berührung und Schmerzreiz;
bei nackenwärts überstrecktem
Kopf ist normale Atmung feststellbar.**

1. Beengende Kleidungsstücke öffnen
2. Stabile Seitenlagerung
3. Notruf 144
4. Nach Möglichkeit auch die betreuende Ärztin/den betreuenden Arzt benachrichtigen
5. Jede Minute Atemkontrolle

Bei Bewusstsein

1. Notruf 144
2. Lagerung bei leicht erhöhtem Oberkörper
3. Beengende Kleidungsstücke öffnen
4. Die betroffene Person beruhigen und mit ihr sprechen
5. Für genügend frische Luft sorgen, zudecken und vor Sonne schützen
6. Nach Möglichkeit auch die betreuende Ärztin/den betreuenden Arzt benachrichtigen